



2. Oktober 2019

Indonesien: Jesus gefunden – Familie verloren

Obwohl sie erst seit Kurzem Jesus folgen, zeigen drei Christen sich erstaunlich standhaft im Glauben
An Jesus Christus scheiden sich die Geister. Das erlebte eine indonesische Familie, deren Leben durch das Evangelium grundlegend verändert wurde. Said* (60) und seine Frau Marsinah* (54) begannen Anfang dieses Jahres, Jesus Christus nachzufolgen. Sie verbrachten einige Zeit damit, so viel wie möglich über ihren neuen Glauben zu lernen. Dann erzählten sie ihrem Sohn Ridho* das Evangelium. Wenige Monate später entschloss auch er sich für ein Leben mit Jesus und ließ sich taufen. In der Hoffnung, auch seine Frau möge Jesus kennenlernen, begann er anschließend, mit ihr über die Liebe Jesu zu sprechen.



Dorfstraße auf Java, Indonesien

Massive Ablehnung von allen Seiten

Doch schockiert stellte er fest, dass seine Frau nicht nur seine Begeisterung nicht teilte. Stattdessen wurde sie so wütend auf ihren Mann, dass sie die Scheidung forderte und wenig später offiziell einreichte. Auf diese Reaktion war Ridho nicht vorbereitet. Aus seiner anfänglichen Traurigkeit wurden Depressionen, sodass er in eine psychiatrische Klinik eingeliefert werden musste.

Unterdessen erlebten Said und Marsinah Verfolgung vonseiten der Dorfbewohner und durch islamische Extremisten. „Du musst das Haus und das Dorf verlassen, wenn ihr Christen sein wollt“, drohte einer von ihnen. Doch sie weigerten sich, ihrer Heimat den Rücken zu kehren.

„Bitte betet für meine Frau und meine Kinder!“

Einige ihrer Nachbarn versuchten auf anderem Wege, Said und Marsinah von ihrem neuen Glauben abzubringen. Sie schlugen ihnen vor, auszusagen, sie seien zum Islam zurückgekehrt – so würden sie ihr eigenes Leben schützen. Doch statt sich darauf einzulassen, blieb das Ehepaar entschlossen: „Wir

werden weiterhin Jesus verkünden, auch wenn das bedeutet, dass wir verbannt werden!“ Angesichts des anhaltenden Drucks entwickelte Marsinah allerdings Ängste und Essstörungen, mit denen sie bis heute zu kämpfen hat. Trotzdem halten sie und ihr Mann am Glauben an Jesus fest.

Nach einer Woche in der psychiatrischen Klinik wurde Ridho entlassen. Bei seiner Rückkehr wartete jedoch eine böse Überraschung auf ihn. Sein Haus war leer. Seine Frau hatte ihre gemeinsamen Kinder mitgenommen und war in ihre Heimatstadt zurückgekehrt. Trotz des Schmerzes und der Traurigkeit sagte er: „Ich werde Isa treu folgen. Aber bitte betet für meine Frau und meine Kinder, dass Gott eines Tages ihre Herzen berühren wird.“

**Namen geändert*

Bitte beten Sie für Ridhos Familie und für andere ehemalige Muslime in Indonesien

- Danken Sie für die Entschlossenheit, mit der Rhido, Said und Marsinah Jesus folgen.
- Beten Sie, dass Jesus ihnen seinen Frieden schenkt und sie von allen körperlichen und seelischen Einschränkungen befreit.
- Beten Sie für Ridhos Frau und Kinder, dass auch sie Jesus kennenlernen und die Familie wieder vereint wird.
- Beten Sie für alle ehemaligen Muslime in Indonesien, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen: dass Jesus sie bewahrt und ihren Glauben stärkt.

Die nächste Gebetsmail erscheint am 9. Oktober 2019.

Hinweis: Am 10. November 2019 ist wieder der „**Weltweite Gebetstag für verfolgte Christen**“. Werden Sie mit Ihrer Gemeinde aktiv und bestellen Sie das kostenlose Materialpaket zur Gestaltung eines Gebetsgottesdienstes: [hier](#) direkt online oder telefonisch unter der Nummer 06195 6767-167.